



Hochzeit, die dritte. Hollywoodstar Nicholas Cage hat zum dritten Mal geheiratet: Der 40-Jährige gab am Freitag der 20 Jahre alten Kellnerin Alice Kim das Ja-Wort. Die Hochzeit fand im kleinen Kreis auf einer Ranch im Norden Kaliforniens statt. Cage hatte Kim an ihrem Arbeitsplatz in einem Sushi-Restaurant kennen gelernt. Im April wurden sie ein Paar.

Die Weisheit des Tages

«Wer die Wahrheit gepachtet hat, lebt auf grossem Zinsfuss.»

Ulrich Erckenbrecht

Silberne Fäden und surreale Satiren

Halbzeit für das diesjährige Davos-Festival

Das Wochenende am Davos-Festival steckte das weite Spektrum des Musikfests fast vollständig ab: romantische Kammermusik, interessante neue Klänge, theatralische Einlagen, intelligentes Kabarett, eigenständige Jazzsongs.

● VON REINMAR WAGNER

Schuberts Streichquintett gehört zu den ganz grossen Meisterwerken der klassischen Musik. Jeder Streicher muss (und will) sich irgendwann mit diesem Monument auseinandersetzen. Fünf junge Musiker versuchten es am Wochenende beim Davos Festival – und mussten erkennen, dass man ihm auch mit viel Engagement nicht in kurzer Zeit auf den Grund gehen kann.

Es war Patricia Kopatchinskaja «carte blanche»-Konzert. Und die Geigerin wollte von Anfang an zu viel: Resolut gab sie die Gangart vor, kompromisslos auf Ausdruckskraft und dramatische Kontraste ausgerichtet, ein Musizieren mit der Brechstange quasi, und das ging einerseits deshalb schief, weil der Geigerin zu viele Passagen missrieten und weil sie andererseits auch nicht fähig war, Impulse ihrer Mitmusiker aufzunehmen.

Wir haben in Davos schon oft solche Momente des Unvollkommenen erlebt, und das ist auch nicht weiter schlimm, sondern in gewisser Weise auch hochinteressant, wenn man diesen jungen Künstlern auf hohem Niveau beim Scheitern zuhören kann. An Engagement und Temperament jedenfalls hat es keineswegs gefehlt. Und es gab auch leichte und wunderschöne Momente: Wie etwa Sol Gabetta und der Bratschist Valentin Eichler das lyrische Seitenthema des ersten Satzes rückend schön ausspielten und da-



Musizieren mit der Brechstange: Der jungen Violinistin Patricia Kopatchinskaja gelang es in Davos nicht wirklich, mit ihrer Schubert-Darbietung zu überzeugen. Bild Till Erdmenger

bei doch ganz leicht und filigran bleiben und das wiegende Motiv wie silberne Fäden immer weiterspannten.

Musik, die Spass macht

Besser konnte sich Kopatchinskaja und ihr darstellerisches Talent ausleben im kurzen, witzigen Solostück «Das mit der Stimme», welches Otto Zykan für die Geigerin geschrieben hatte: akrobatische Geigentechnik à la Paganini, Reminiszenzen von Tänzen und Rhythmen, fahle Flageolett-

Ausflüge, Stampfen und Sprechen: quirlige, witzige fünf Minuten Neue Musik, die so viel Spass macht, wie das Neutöner selten tun.

Auch Thomas Larcher nicht: Sein Streichtrio «Kraken» stand am Anfang des Konzerts, wobei sich der Titel zwar auf einen Stadtteil Innsbrucks bezieht, aber die Assoziation mit Meeresungeheimen durchaus auch zulässt. Auch der Komponist sprach von bedrohlichen Tönen, meinte damit unter anderem die horrenden technischen Schwierigkeiten für die beiden Strei-

cher (Kopatchinskaja und Sol Gabetta). Klanglich unternahm Larcher reizvolle Ausflüge ins Innere seines Flügels, daneben sind es Kontrastwirkungen und spieltechnische Feinheiten, vor allem aber bezwingende rhythmische Muster, welche sein abwechslungsreiches Trio zusammenhalten.

Schöne und gute Wortspiele

«Vox humana» heisst ja das diesjährige Thema beim Davos-Festival. Zwei ganz verschiedene Musterchen,

was Stimme auch noch kann, zeigten das Kabarett-Duo «Schön & Gut» am Freitag und die Sängerin Orna Ralston am Samstag.

Das mit dem Salzburger Stier dekorierte Kabarett-Duo zog von der ersten Minute an mit seinem Spiel auf vielen Ebenen in seinen Bann: zwei Menschen, zufällig für eine Stunde zusammengeworfen im Wartsaal des Bahnhofs Konolfingen. Eine Liebesgeschichte, die vielleicht eine war – oder eine werden könnte.

Relikte aus politisch bewegteren Zeiten, als man noch Pflastersteine warf. Poetische Momente, die nachdenklich stimmen, surreale Satiren, auf die Spitze getrieben, und vor allem und immer wieder: das Spiel mit Worten und ihren Bedeutungen: ein Feuerwerk an Assoziationen, Klangmalereien und Nonsense-Wortgebilden, die so schräg und absurd daherkommen, dass sie einfach lustig sind. Die Dichte dieser «schönen & guten» Wortspiele ist atemberaubend: Während man der letzten Pointe noch auf der Spur ist, hat man die nächste schon verpasst, und bis man das geschnallt hat, ist die übernächste auch schon passé.

Klangliche Experimente

Die in Chur geborene Sängerin Orna Ralston entführte mit ihrem Quartett am späten Samstagabend dann in ganz andere musikalische Sphären: Vox humana: was man mit der Stimme alles so anstellen kann. Jazzig angehauchte Improvisationen und Weltmusik-Anklänge, klangliche Experimente in den Begleitungen und nachdenkliche Songtexte, atmosphärisch dichte Momente neben Banalitäten, musikalische Originalität neben gesangs- und spieltechnischen Limiten und unbedarften Kommentaren. Vielleicht auch nicht ganz meine Welt.

Raab plant deutschen Song Contest

ap.- TV-Entertainer Stefan Raab plant für Anfang 2005 eine deutsche Konkurrenzveranstaltung zum jährlichen Eurovision Song Contest. Für den «Bundesvision Song Contest» werde es Vorausscheidungen mit lokalen Radiosendern in den einzelnen Bundesländern geben, sagte Raab dem Nachrichtenmagazin «Der Spiegel». Es solle aber kein Talent- oder Nachwuchswettbewerb werden, er wolle Bands, von denen man schon gehört habe. Bei der geplanten Show werde dann nach Bundesländern abgestimmt – dasselbe System wie bei der Eurovision. «Schliesslich soll das Verfahren genauso Scheisse sein wie beim Original», erklärte Raab.

Schauspielerin Laura Betti ist tot

sda.- Die italienische Filmschauspielerin Laura Betti ist in der Nacht auf Samstag in einem Spital in Rom im Alter von 70 Jahren gestorben, wie die Nachrichtenagentur Ansa gestern berichtete. Betti wurde am 1. Mai 1934 in Bologna geboren. Ihre Karriere begann sie als Kabarettistin, ehe sie von Regisseur Federico Fellini entdeckt wurde. Ihr Leinwanddebüt hatte sie sodann in Fellinis Film «La Dolce Vita». Ein weiterer Grosser des italienischen Kinos, Pier Paolo Pasolini, gab Betti die weibliche Hauptrolle in «Teorema», die ihr bei den Festspielen in Venedig 1970 den «Coppa Volpi» für die beste Schauspielerin einbrachte.

Blue-Balls-Veranstalter nur bedingt zufrieden



Illustre Namen in Luzern: India.Arie (oben) und Keziah Jones waren beide am Blue Balls Festival zu Gast. Bilder Keystone



sda.- Die Veranstalter des am Freitag zu Ende gegangenen Blue Balls Festivals in Luzern sind in finanzieller Hinsicht mit der Ausgabe 2004 nur bedingt zufrieden. Die Zusammenarbeit mit dem Kunst- und Kongresshaus Luzern (KKL) ist für die Organisatoren defizitär. Obwohl im KKL Weltstars aufgetreten seien und trotz guter Ticketverkäufe reichten die dort erzielten Einnahmen nur aus, um die Gagen zu bezahlen, teilten die Organisatoren gestern mit. Die Situation sei jedoch nicht neu. Das Festival finanziere sich wie in früheren Jahren aus dem Mix sämtlicher Einnahmen.

Heuer sei das Festival jedoch an einer Wachstumsgrenze angelangt. Das Ergebnis sei zwar nicht existenzbedrohend, doch mache man sich Gedanken darüber, wie die Risiken – etwa weniger Besucher wegen schlechtem Wetter – gemindert werden könnten, heisst es weiter. Dabei sei das Festival darauf angewiesen, dass das KKL seine finanziellen Forderungen nicht weiter erhöhe.

Ideal verlief nach Ansicht der Veranstalter die Zusammenarbeit mit dem Festivalhotel «Schweizerhof», wo auch Late-Night-Sessions durchgeführt wurden. Trotz der Zuschauermassen bis in die späten Nachtstunden habe das Haus die Lage gut gemeistert, heisst es.

Die Zuschauerzahlen konnten dieses Jahr auf rund 80 000 gesteigert werden. Die Organisatoren führen dies auf das gute Wetter und den vermehrten Publikumszuspruch bei den grossen Konzerten zurück.

600 000 sahen Simon & Garfunkel in Rom

ap.- Mit einem Open-Air-Konzert in Rom hat das legendäre Duo Simon & Garfunkel seine Europa-Tournee beendet. Rund 600 000 Menschen strömten am Samstag zum Kolosseum – schliesslich war der Eintritt frei, wohingegen die Fans in anderen europäischen Städten über 100 Euro zahlen mussten. Damit lockten Paul Simon und Art Garfunkel mit ihrer «Old Friends»-Tour rund 100 000 Zuhörer mehr zum Forum Romanum als Paul McCartney im Dezember. Auf dem Programm standen Hits wie «Mrs. Robinson», «The Sound Of Silence» und «Bridge Over Troubled Water».

Isabella Nadolny gestorben

sda.- Die Schriftstellerin Isabella Nadolny ist am Samstag im Traunstein (Deutschland) im Alter von 87 Jahren gestorben. Wie ihr Sohn, der Autor Sten Nadolny, gestern mitteilte, erlag die Literatin den Folgen eines Schlaganfalls. Isabella Nadolny wurde vor allem in den Sechzigerjahren einem grösseren Publikum durch ihre Romane «Ein Baum wächst übers Dach», «Vergangen wie ein Rauch» und das «Seehamer Tagebuch» bekannt.

1942 wurde Sohn Sten geboren, der für seinen 1983 erschienenen Roman «Die Entdeckung der Langsamkeit» mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet wurde. Noch bis wenige Jahre vor ihrem Tod arbeitete Isabella Nadolny als Übersetzerin.